

Wettbewerb

Gratis zur Women Sport Evasion und ins «YB Kids Camp»

Sport, Spass und Training für Frauen und Kinder. Der Visana-Sommer wird sportlich. Wir verlosen 100 Gratisteilnahmen für die Women Sport Evasion in Lausanne und 25 Gratisplätze für das «YB Kids Camp» in Bern.



Visana unterstützt die Women Sport Evasion (für Frauen ab Jahrgang 1998) am 21. und 22. Juni 2013 in Lausanne und das «YB Kids Camp» (Jahrgänge 2000 bis 2007) vom 21. bis 25. Juli 2014 auf der Berner Allmend. Für beide attraktiven Anlässe können Sie Gratisteilnahmen gewinnen. Für Lausanne liegen 100 Tickets bereit, für das Kids Camp in Bern deren 25. Schicken Sie uns den Wettbewerbston oder nehmen Sie online auf www.visana.ch an der Verlosung teil. Viel Erfolg!

Wettbewerbston

Ich möchte Folgendes gewinnen (bitte ankreuzen):

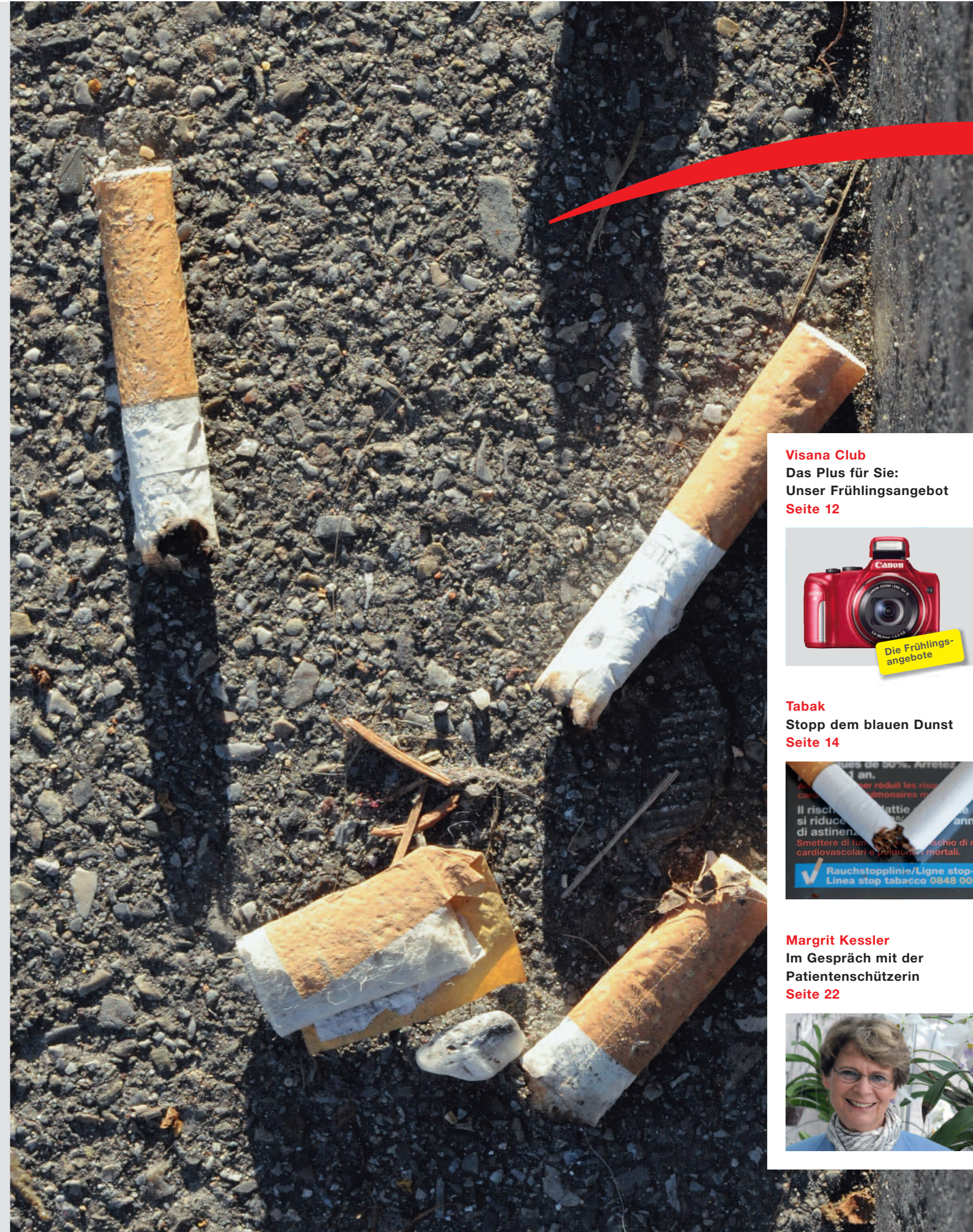
- (Anzahl max. 5) Gratisteilnahmen für die Women Sport Evasion 2014 (nur Frauen ab Jahrgang 1998) am
 - 21. Juni in Lausanne / 22. Juni in Lausanne ODER
- 1 Gratisteilnahme am «YB Kids Camp» vom 21. bis 25. Juli 2014

Frau Herr

Name _____
 Vorname _____
 Strasse, Nr. _____
 PLZ, Ort _____
 E-Mail _____

Talon auf eine Postkarte kleben und bis 15. März 2014 einsenden an:
 VisanaFORUM, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 15.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden bis 29. März 2014 benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg sowie die Barauszahlung der Preise sind ausgeschlossen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass Visana die angegebenen Daten zu Marketingzwecken verwenden darf. Die Nutzung kann jederzeit widerrufen werden. Jede Person darf nur einmal am Wettbewerb teilnehmen.



Visana Club
 Das Plus für Sie:
 Unser Frühlingsangebot
 Seite 12



Tabak
 Stopp dem blauen Dunst
 Seite 14



Margrit Kessler
 Im Gespräch mit der
 Patientenschützerin
 Seite 22



Inhalt

- 3 Pro und Kontra zur Einheitskassen-Initiative
- 5 Topnoten für Visana im Vergleich
- 6 Auf zur Women Sport Evasion!
- 8 Der Vertrauensärztliche Dienst im Fokus
- 10 Unsere Geschäftsstellenleiterin im Tessin
- 12 Der Visana Club mit exklusiven Frühlingsangeboten
- 14 Rauchen – Hilfe beim Ausstieg
- 16 Auf der Herzroute die Schweiz entdecken
- 18 Wer will ins «YB Kids Camp»?
- 20 Vermischte Meldungen
- 22 Im Gespräch mit Margrit Kessler
- 24 Wettbewerb

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Unser Gesundheitswesen gilt zu Recht als eines der besten der Welt. Es ist aber relativ teuer. Das ruft verständlicherweise immer wieder nach Massnahmen, welche die Kosten stabilisieren oder wenigstens deren Anstieg bremsen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche kostendämpfende Massnahmen ergriffen, auch wenn diese aus Sicht von uns Krankenversicherern, die konkrete Vorschläge ausgearbeitet haben, noch nicht genügen.

Ziel muss es sein, unser gutes Gesundheitssystem weiter zu optimieren. Denn dieses steht nicht zur Diskussion, wie Umfragen in der Bevölkerung zeigen. Anders sehen es die Initianten der Initiative «Für eine öffentliche Krankenkasse». Sie wollen unser gutes System aufs Spiel setzen und einen radikalen Kurswechsel vornehmen. In regelmässigen Abständen visiert dasselbe politische Lager das gleiche Ziel an: ein obligatorisches Staatsmonopol, um die Gesundheitspolitik zentralisiert zu regeln.

Der Bundesrat lehnt die Initiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» klar ab. Der Ständerat schloss sich in der Dezembersession des vergangenen Jahres deutlich der Meinung des Bundesrates an. Der Nationalrat wird in der in diesen Tagen beginnenden Frühjahrsession die Initiative behandeln. Auf den folgenden beiden Seiten zeigen wir Ihnen den politischen Terminplan auf und verweisen auf die ablehnende Stellungnahme des Bundesrates. Zudem geben wir Nationalrat Jean-François Steiert Gelegenheit, seine Unterstützung der Initiative zu begründen.

Weitergehende Informationen zur Initiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» finden Sie auf unserer Website www.visana.ch. Dass wir als Krankenversicherer die ablehnende Haltung von Bundesrat und Ständerat teilen, liegt auf der Hand.



Albrecht Rychen
Präsident des Verwaltungsrates



Urs Roth
Vorsitzender der Direktion



Einheitskasse: Nächste Runde ist eingeläutet

Volksabstimmung am 28. September? Der Bundesrat hat Mitte September beschlossen, dem Parlament die Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» zur Ablehnung zu empfehlen. Mit dem bundesrätlichen Entscheid und dem Beginn der Beratung in den eidgenössischen Räten wurde die nächste Runde im politischen Prozess eingeläutet.

In der Wintersession des vergangenen Jahres hat sich der Ständerat mit 28 zu 13 Stimmen bei drei Enthaltungen der Haltung des Bundesrates angeschlossen. Der Nationalrat wird an der am 3. März beginnenden Frühjahrsession die Vorlage behandeln. Voraussichtlicher Abstimmungstermin ist der 28. September 2014.

Deutliche Worte des Bundesrates

In ihrer Botschaft an die eidgenössischen Räte, in welcher sie ihr Nein zu einer Einheitskasse begründet, bringt die Landesregierung deutlich und unmissverständlich zum Ausdruck, warum diese Initiative abzulehnen sei. Nachstehend einige Zitate aus der bundesrätlichen Botschaft:

«Gegen Monopolstellung einer einzigen Krankenkasse»

«Mit ihrem Anliegen streben die Initiantinnen und Initianten einen grundlegenden Kurswechsel in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung an. Nach Ansicht des Bundesrates drängt sich ein solcher Kurswechsel nicht auf. Im Gegenteil ist es der Ansicht, dass ein System mit einer Mehrzahl von Versicherern in der sozialen Krankenversicherung klare Vorzüge gegenüber einer Monopolstellung einer einzigen Krankenkasse aufweist.»

«Für Wahlfreiheit der Versicherten»

«Mit der vollen Freizügigkeit wird der Bevölkerung der Schweiz eine uneingeschränkte Freiheit bei der Wahl des Versicherers eingeräumt. Die Versicherten können sich entscheiden, ob sie die obli-

Die Meinung des Bundesrates im Originalton

Link zur bundesrätlichen Botschaft:
www.bag.admin.ch > Themen > Krankenversicherung > Revisionen der Krankenversicherung > Initiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»

Pro- und Kontra-Stellungnahmen

Auf der folgenden Seite plädiert Nationalrat Jean-François Steiert (SP/FR), Mitglied des Initiativkomitees, für dessen Anliegen. Alt Nationalrat Albrecht Rychen, Verwaltungsratspräsident der Visana-Gruppe, erläutert sein Nein.

gatorische Krankenpflegeversicherung bei ihrem bisherigen Krankenversicherer fortführen oder zu einem anderen Versicherer wechseln wollen.»

«Einheitskasse: Prämienanstieg und keine Kostensenkung»

«Die mit der Volksinitiative verbundene Schwächung der Wettbewerbselemente im Krankenversicherungssystem dürfte in der Tendenz sogar zu einem Anstieg der Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung führen. Auch wenn offen bleiben muss, wie die Initiative konkret umgesetzt würde, ist der Bundesrat überzeugt, dass die Initiative auch keine kostendämpfende Wirkung mit sich bringen würde.»

Christian Beusch
Unternehmenskommunikation



Impressum: «VisanaFORUM» ist eine Publikation der Visana-Gruppe. Zur Visana-Gruppe gehören Visana, sana24 und vivacare. «VisanaFORUM» erscheint viermal jährlich. Redaktion: Stephan Fischer, David Müller, Peter Rüegg. Adresse: VisanaFORUM, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 15. Fax: 031 357 96 22. E-Mail: forum@visana.ch. Gestaltung: Natalie Fomasi, Elgg. Konzept und Fotos: Meinrad Fischer, Atelier für Gestaltung, Zürich. Druck: Vogt-Schild Druck AG, Derendingen. Internet: www.visana.ch

Adressänderungen: Falls Ihre Adresse falsch ist oder Sie ungewünscht mehrere «VisanaFORUM» erhalten, melden Sie sich bitte bei Ihrer Visana-Geschäftsstelle (Adresse und Telefonnummer finden Sie auf Ihrer Police).



Wollen Sie Ihren Krankenversicherer nicht mehr frei wählen können?



Eine staatliche Einheitskasse hat keine Konkurrenz und somit keinen Anreiz, die Versicherten wie Kunden zu behandeln. Sie muss weder eine gute Servicequalität noch auf die Kunden zugeschnittene Dienstleistungen anbieten, denn unzufriedene

Kundinnen und Kunden können den Versicherer nicht wechseln – es gibt ja nur diese eine Kasse.

Da heute die Krankenversicherer in Konkurrenz zueinander stehen, sind sie gezwungen, ihre Aufgaben effizient zu erledigen. Ihre Verwaltungskosten sind deshalb tiefer als jene der staatlichen Institutionen wie der Invaliden- und die Arbeitslosenversicherung oder des Teilmonopolisten Suva. Ebenso haben die Krankenversicherer keine Schulden, wie beispielsweise die Invalidenversicherung mit ihrem milliardenschweren Schuldenberg.

Sogar der Bundesrat sagt, dass eine Einheitskasse zu höheren Prämien und zu einer Verschlechterung der medizinischen Versorgung führen würde. Dem ist nichts beizufügen.

Unser Gesundheitswesen gehört zu den besten der Welt. Wir brauchen im Interesse der Versicherten auch inskünftig Reformen. Aber das System müssen wir deswegen nicht auf den Kopf stellen und eine planwirtschaftliche Revolution anzetteln. Gegen eine staatliche Einheitskasse sprechen auch die negativen Erfahrungen beispielsweise in Frankreich und England.

**Albrecht Rychen, alt Nationalrat,
Verwaltungsratspräsident Visana**

Ja zur öffentlichen Krankenkasse: im Interesse der Patienten und der Versicherten



Der heutige Wettbewerb zwischen den Krankenkassen in der Grundversicherung ist absurd: Obwohl alle das Recht auf die gleichen Leistungen haben, gibt es riesige Prämienunterschiede. Die Telefonanrufe von Maklern abends oder am Samstagmorgen, die

Werbung und die Kassenwechsel kosten die Versicherten jedes Jahr 300 bis 400 Millionen Franken, die wir besser für Leistungen wie zum Beispiel eine bessere Deckung der Pflege verwenden sollten.

Die Kassenvertreter im Parlament setzen sich gegen die Interessen der Patienten ein: gegen die freie Arztwahl (aber für die freie Kassenwahl ...), gegen eine bessere Aufsicht über die Kassen, teilweise sogar gegen eine wirksame Preiskontrolle bei den Medikamenten!

Öffentlichen Kassen kennt die Schweiz bereits für das Alter (AHV) und die Unfallversicherung (Suva). Für die obligatorische Krankenversicherung bringt eine solche Lösung mehr Transparenz im Interesse der Versicherten sowie das Ende des teuren und unproduktiven Wettbewerbs für gleiche Leistungen.

Und nicht zuletzt: Eine solche Kasse hat im Gegensatz zu den heutigen ein Interesse, in die Prävention und die langfristige Gesundheit ihrer Versicherten zu investieren, statt kurzfristigen Kostendruck auszuüben und die schlechten Risiken abzuschieben.

**Jean-François Steiert, Nationalrat, Vizepräsident des
Dachverbandes Schweizerischer Patientenstellen**

Visana ist erneut top

Visana im Test. Das VermögensZentrum (VZ) hat die meistverkauften Zusatzversicherungen der 14 grössten Schweizer Kassen miteinander verglichen. Visana mit ihrem Paket Basic schnitt im Test sehr gut ab.

Das VZ hat die meistverkauften Zusatzversicherungen der grössten Schweizer Krankenkassen dem jährlichen Test unterzogen. Die Ergebnisse sprechen für sich: Visana spielt im Bereich der Zusatzversicherungen in der obersten Liga.

Visana rangiert mit ihrem Paket Basic erneut in den Top 4. Die Beurteilung des VZ lautet: «überdurchschnittlich».

Basic mehrfach am besten bewertet

Bei den folgenden Zusatzleistungen des Pakets Basic erhielt Visana die Höchstbewertung: nicht kassenpflichtige Medikamente, Fitnesscenter, Auslandschutz und Psychotherapie. Die Resultate dieser Analyse wurden im VZ-Test 2014 «Ambulante Versicherungszusätze im Vergleich» publiziert. Das VZ ist ein unabhängiges Beratungszentrum. Es hat den Test zusammen mit «K-Tipp», «Bon à Savoir», «Gesundheitstipp» und «Saldo» durchgeführt.

**Esther Trüssel
Marketing Privatkunden**



VZ-Vergleich

Sie sehen die Gesamtbewertung der 14 grössten Versicherer der Schweiz auf der Website von www.vzonline.ch
> Vergleichen > Krankenpflegezusatz.



Auf zur nächsten Women Sport Evasion

Fällt der nächste Teilnehmerinnenrekord? Am 21. und 22. Juni 2014 findet in Lausanne zum siebten Mal die Women Sport Evasion statt. Erstmals dürfte dabei die 2000-Teilnehmerinnen-Marke überschritten werden. Visana unterstützt die Women Sport Evasion erneut als Hauptsponsor.

Die fröhliche Ambiance auf den grosszügigen Sportanlagen am Ufer des Genfersees, das trendige Fitness- und Wellnessangebot sowie das spassbetonte Gruppenerlebnis stossen bei den Teilnehmerinnen auf grossen Anklang. Die Organisatoren dieses in der Schweiz einzigartigen Anlasses rechnen für 2014 erneut mit einer Rekordbeteiligung.

Zwei Dutzend Workshops

Das Stade Pierre-de-Coubertin bietet Platz für mindestens 1200 Frauen pro Tag. Mit insgesamt 2000 Teilnehmerinnen über das ganze Wochenende wäre der Rekord aus dem Vorjahr bereits übertroffen. Ihnen stehen dabei mehr als zwei Dutzend Workshops aus den Bereichen Fitness, Dance und Wellness offen, welche auf die ganze Anlage verteilt, mehrmals täglich angeboten werden.

Mit der zu erwartenden Rekordbeteiligung wird auch die Palette der zur Auswahl stehenden Workshops weiter ausgebaut und mit den angesagtesten Trendangeboten ergänzt. Die Publikumsmagnete des Vorjahres wie Zumba oder Drums Alive dürfen auch an der Women Sport Evasion Ausgabe 2014 nicht fehlen.

Der Wochenendpass lohnt sich

Das Tagesprogramm gestalten die Teilnehmerinnen (ab Jahrgang 1998) wie gewohnt individuell und besuchen jene Angebote, die ihnen am besten zusagen. In der Tagespauschalen (Samstag oder Sonntag) von 60 Franken sind die Teilnahme an den Workshops, Mittagessen und Zwischenverpflegung sowie ein Erinnerungsgeschenk inbegriffen.

Dass an einem einzelnen Tag nicht das ganze Angebot von über 20 Workshops besucht werden kann, liegt auf der Hand. Wer also den vollen Genuss haben möchte, sichert sich den Vorteil des Wochenendtagespasses, welcher für 95 Franken (ohne Übernachtung) erhältlich ist. Wichtig zu wissen: Die Workshops werden in französischer und teilweise in deutscher Sprache abgehalten.

Einladen lassen oder Glück haben

Nur wer sich einladen lässt oder einen der von «VisanaFORUM» verlost 100 Gratistagespässe im Wettbewerb gewinnt (siehe Kasten), reist noch günstiger nach Lausanne. Zusätzliche Informationen, den Link zur Online-Anmeldung sowie das Tagesprogramm finden Sie auf www.womensportevasion.ch, oder via Facebook-Seite der Women Sport Evasion unter www.facebook.com/WomenSportEvasion.

Stephan Fischer

Unternehmenskommunikation

Verlosung von 100 Gratistagespässen

Möchten Sie und Ihre Kolleginnen am 21. oder 22. Juni 2014 in Lausanne mit dabei sein? Dann nehmen Sie an unserem Wettbewerb auf Seite 24 teil und gewinnen Sie bis zu fünf Tagespässe für einen Tag Ihrer Wahl. «VisanaFORUM» verlost insgesamt 100 Gratistickets für einen sportlichen Abstecher ans Ufer des Genfersees. Sollten Sie kein Glück bei der Verlosung haben, können Sie sich noch bis knapp vor dem Anlass online unter www.womensportevasion.ch anmelden. Viel Glück!





Unabhängigkeit und strikter Datenschutz

Der Vertrauensärztliche Dienst im Fokus. Gesetze und Verordnungen bestimmen, welche Leistungen durch einen Krankenversicherer übernommen werden müssen. Sie decken aber nicht jede Eventualität ab. Hierbei unterstützen der Vertrauensärztliche Dienst (VAD) und seine Empfehlungen den Entscheidungsprozess.

Das Arbeitsgebiet des VAD von Visana ist dynamisch, denn laufend kommen neue Medikamente auf den Markt, und neue Behandlungs- und Therapieansätze werden entwickelt. Nicht in allen Fällen sind die gesetzlichen Bestimmungen eindeutig, ob eine Leistung durch die Krankenkasse zu übernehmen ist. Hier wird der VAD aktiv und erstellt ein individuelles Gutachten.

Jeder soll bekommen, was ihm zusteht

Seine Abteilung habe einen ganz klaren Auftrag, sagt Dr. med. Arthur Krähenbühl, Leiter des VAD bei Visana. «Wir haben gemäss Artikel 57 des Krankenversicherungsgesetzes dafür zu sorgen, dass jeder Versicherte zu den Leistungen kommt, die ihm von Gesetzes wegen zustehen. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass der Versicherer all das bezahlt, was er muss.»

Der VAD berät einzig den Versicherer, also weder Ärzte noch Versicherte. Die Kontaktaufnahme mit Versicherten komme nur äusserst selten vor, erklärt Arthur Krähenbühl. «Hingegen stehen wir in engem Kontakt mit Ärzten. Nicht selten müssen wir im Zusammenhang mit eingereichten Kostengutsprache gesuchen zusätzliche Informationen einholen. Und häufig gilt es auch darzulegen, warum

eine Leistung aus versicherungsmedizinischer Sicht nicht übernommen werden darf.»

Datenschutz ist nicht verhandelbar

Der Spagat, den der VAD zu bewältigen hat, ist nicht einfach. Er muss seine Unabhängigkeit im Urteil wahren, auch wenn er im Sold des Versicherers steht (siehe Interview). Wichtig zu wissen: Der VAD kann keine Entscheide fällen. Er gibt lediglich Empfehlungen ab, die er aufgrund der Bestimmungen und der aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnisse erarbeitet hat. Der Entscheid obliegt dem Versicherer.

Glaubwürdigkeit ist für den VAD zentral. Sie geht Hand in Hand mit einem strikten Umgang mit dem Datenschutz. Dies beinhaltet, dass der VAD eine in sich geschlossene Gruppe innerhalb von Visana ist. Medizinische Unterlagen bekommen nur VAD-Mitarbeitende zu Gesicht, der Versicherer hat keine Einsicht. Der Datenverkehr der medizinischen Unterlagen erfolgt auf dem Post- und Faxweg, niemals per E-Mail. «Sonst könnte man auch gerade eine Postkarte schicken», sagt Krähenbühl. Beim Datenschutz gibt es keinen Spielraum.

Stephan Fischer
Unternehmenskommunikation

«Unsere Unabhängigkeit täglich leben»

«VisanaFORUM» unterhielt sich mit Dr. med. Arthur Krähenbühl, Leiter des Vertrauensärztlichen Dienstes (VAD) bei Visana, über Vorurteile bei der täglichen Arbeit und wie er diesen entgegentritt.



«VisanaFORUM»: Kaum jemand nimmt wahr, dass der VAD nicht entscheidet, sondern nur empfiehlt, ob ärztliche oder therapeutische Leistungen vom Versicherer übernommen werden müssen – stört Sie das?

Arthur Krähenbühl: Das ist ein leider weitverbreitetes Vorurteil. Aber daraus ergeben sich viele spannende Diskussionen, in denen wir Aufklärungsarbeit betreiben können. Für uns zählt nur, ob die Leistungspflicht gegeben ist oder nicht und wie diese zu begründen ist. Wir können aber nur empfehlen, was vom Gesetz her möglich ist. Den Entscheid trifft der Versicherer.

Bei vielen Ärztekollegen sind die Vertrauensärzte nicht besonders hoch angesehen, weshalb?

Es hat viel damit zu tun, dass unsere Tätigkeit zu wenig bekannt ist. Wir werden immer wieder als Knechte der Versicherer angesehen, das ist sicherlich das grösste Vorurteil.

Weil Sie den Lohn vom Versicherer beziehen.

Genau. Ich kann die Argumentation «Wes Brot ich ess, des Lied ich sing» in gewisser Masse nachvollziehen. Es ist in der Tat schwierig für uns, diese zu entkräften. Trotzdem ist unsere Unabhängigkeit eine Tatsache. Sie ist für uns zentral und durch das Bundesgericht gestützt und unbestritten. Entsprechend müssen wir diese Unabhängigkeit täglich leben und dürfen uns von niemandem instrumentalisieren lassen.

Gibt es weitere Vorurteile?

Ich stelle immer wieder fest, dass eine lang überholte Furcht existiert, dass vertrauliche ärztliche Berichte bei uns in falsche Hände geraten könnten. Bei Kollegen, die nicht wissen, was mit ihren Berichten geschieht, schürt dies Unbehagen. Wer hat Einblick, was macht der Krankenversicherer damit? Der springende Punkt ist jedoch: Der Versicherer hat keine Einsicht. Medizinische Informationen landen und bleiben ausschliesslich beim VAD. Der Datenschutz ist vollumfänglich gewährleistet.



«Es gibt kaum etwas, was ich nicht lösen kann»

Im Gespräch mit Stefania Mancino. Was treibt eine Bernerin dazu, in Lugano eine Geschäftsstelle zu leiten? Was mag sie besonders an der Arbeit mit Kundinnen und Kunden?

Stefania Mancino ist das Kind von Immigranten. In den Sechzigerjahren sind ihre Eltern aus Apulien/Italien in die Schweiz eingewandert. In Bern Bethlehem wuchs sie im Spannungsfeld zwischen schweizerischer und italienischer Mentalität auf, behandelt wurde sie im Kindesalter als Ausländerin. «Du musst mehr geben als Schweizer Kinder», hörte sie oft von den Eltern. Zurückblickend meint sie: «Ich musste

mir den Erfolg immer erarbeiten und mich Anderen beweisen. Heute beweise ich mich mir selbst. Es gibt kaum etwas, was ich nicht lösen kann.»

Von der Modebranche zur Kundenberatung

Stefania Mancino startete ihr Berufsleben mit einer kaufmännischen Lehre in der Modebranche. Italienisches Schuhdesign war ihr Alltag. Ihre Zweisprachigkeit war ihr Trumpf und half ihr fortan bei allen Karriereschritten. Nach der Lehre arbeitete sie für verschiedene Privat- und Krankenversicherer in Bern und Zürich, meist war sie für Agenturen der welschen oder der italienischen Schweiz zuständig.

Als sie für eine Schulung über den Gotthard fahren sollte, geschah es dann: Ihre Liebe zum Tessin entflammte – «wie Liebe auf den ersten Blick», erzählt sie. Plötzlich wusste sie, dass sie dort leben und arbeiten wollte, wo andere ihre Ferien verbringen. Eine Wohnung und ein Job mussten her, und bald verliess sie die Deutschschweiz.

Der Start verlief holprig. Die Stelle bei der Versicherungsagentur, die sie übernehmen sollte, wurde gestrichen, kurz vor ihrem definitiven Kantonswechsel. Stattdessen arbeitete sie drei Jahre lang für ein Inkassobüro in Lugano und kam dadurch mit sozial benachteiligten Menschen in Kontakt. Hier entwickelte sie ihr Talent, anderen Leuten bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen. Danach arbeitete sie für einen Vermittler und beriet anspruchsvolle Kunden in Versicherungslösungen.

«Man schätzt unsere humane Art»

Sie wollte mehr. 2008 begann sie bei Visana, zunächst als Innendienstleiterin, später als Leiterin der Geschäftsstelle Lugano. Verantwortlich ist sie für zehn Mitarbeitende, die in Lugano sowie in den beiden angeschlossenen Geschäftsstellen in Locarno und Mendrisio die Versicherten betreuen. Ihre Tätigkeit umschreibt sie mit «Coachen, Zuhören, wo nötig Intervenieren und Vorleben».

Ihren Stolz kann sie nicht verhehlen. Visana hat sich im Tessin einen Namen gemacht als Krankenkasse mit hoher Servicequalität. Die Kundinnen und Kunden wissen, dass

hier sehr erfahrene Leute arbeiten, die sich gut einfühlen können und persönliche Lösungen anbieten. «Man schätzt unsere humane Art», erzählt die Leiterin. Das höre sie besonders von jenen Kunden, die anderswo nicht immer freundlich behandelt werden.

Dank Kunden weiterkommen

Jede Kundin und jeder Kunde ist anders. Und damit auch jeder Arbeitstag. Stefania Mancino mag an ihrer Arbeit besonders die Dynamik und das Unvorhergesehene: «Es kommt garantiert immer anders, als ich mir vorgenommen habe.» Da sie es möge, überrascht zu werden und immer wieder vor neuen Situationen zu stehen, sei sie hier am richtigen Platz.

Stefania Mancino achtet darauf, dass das Know-how ihrer Mitarbeitenden kontinuierlich zunimmt. In monatlichen Qualitätszirkeln lässt sie Schulungsfälle besprechen und Erfahrungen austauschen. «Aus Rückmeldungen von Kunden lernen wir viel. Sie geben uns die Chance zur Verbesserung», sagt sie.

Italiano, Français, Deutsch, Bärndütsch

Für Deutschschweizer Unternehmen im Tessin zu arbeiten, heisst immer: Italienisch allein reicht nicht. «Von uns Tessinern wird erwartet, dass wir auch Französisch und Deutsch sprechen», sagt Stefania Mancino. Das ist bei Visana nicht anders. Das Leistungszentrum für Abrechnungen ist in Zürich sowie in Lausanne, das Inkasso und die Verkaufsunterstützung arbeiten in Bern, Vertragsänderungen werden in Lausanne erledigt. Ihr Team sei jedoch sehr gut vernetzt und habe die nötige Sprachkompetenz, damit keine Barrieren entstünden, sagt Stefania Mancino und wechselt im Gespräch fließend zwischen Italienisch, Französisch und Stadtberner Dialekt. Und wenn dennoch ein Hindernis auftaucht? «Ich löse das», sagt sie, wie immer.

Peter Rüegg
Unternehmenskommunikation

Beim Schneidern kreativ

Die Wahlteßinerin Stefania Mancino wohnt in Figino am Luganersee. «Ich gönne es allen, die hierher kommen, um zu entspannen. Ich selbst kann die touristischen Qualitäten viel zu wenig geniessen», sagt sie. Nach der Arbeit geht sie mit ihrem schneeweissen Mischlingshund spazieren. Ihre Liebe zu Tieren hat sie im Sommer 2013 dazu bewogen, die auf einer Autobahn ausgesetzte und verletzte Waise bei sich aufzunehmen. Am liebsten zieht sie sich in ihr Textilatelier im Keller ihres Hauses zurück. An der Nähmaschine, inmitten von Stoffmustern, kann sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Hier entwirft und schneidert sie Kissen, Kleider, Plüschtiere und Dekorationsartikel.

Auf in den Frühling!

Visana Club – Das Plus für Sie. Starten Sie mit frischen und exklusiven Visana-Club-Angeboten in den Frühling.

Visana Club – das Plus für Sie. Als Visana-Kundin oder -Kunde sind Sie automatisch und kostenlos Mitglied im Visana Club und können uneingeschränkt von den Angeboten unserer Partner profitieren. Visana setzt für den Visana Club keinen einzigen Prämienfranken ein. Weitere Angebote und Infos auf www.visana-club.ch

Polar-Uhr – Ihre ideale Trainingsbegleitung

Polar, der weltweit bekannte Hersteller von einfachen bis hochprofessionellen Trainingsuhren, hat für alle Ausdauerbereiche eine grosse Auswahl an Modellen entwickelt. Drei davon bieten wir Ihnen zu attraktiven Preisen an:



Polar FT 4 – das ideale Einsteigermodell für Walking, Jogging und Biking

- Unkomplizierte Pulsmessung mit codiertem Textilsender WearLink+
- Stellt Fitnessverbesserung dar und zeigt Kalorienverbrauch
- Farben: lila/rosa, bronze, silber, blau, grün



Polar FT 7 – optimal zur Ermittlung von Fitness oder Fettverbrennung

- Unkomplizierte Pulsmessung mit codiertem Textilsender WearLink+
- Ermittlung der persönlichen Schwelle zwischen Fettverbrennungs- und Fitnesstraining
- Zeigt den Kalorienverbrauch an
- Farben: rot, gold, silber, schwarz, rot/orange, blau/lila



Polar RCX 3 GPS – für eine optimale Trainingssteuerung auf hohem Niveau

- Feedback nach jedem Training, Intensitätsüberprüfung
- Kompakter G5-GPS-Sensor zur präzisen Messung der Geschwindigkeit und der Strecke
- Trainingsprogramm zum kostenlosen Download mit Polar DataLink
- Farben: schwarz, weiss

Exklusive Club-Preise: FT 4: 75 statt 99.90 Franken. FT 7: 95 statt 129.90 Franken. RCX 3 GPS: 275 statt 369.90 Franken. Preise inklusive MwSt., Versandkosten und zwei Jahre Garantie. Jetzt bestellen unter www.visana-club.ch oder mit Bestelltalon. Das Angebot ist gültig bis 31. Mai 2014. Weitere Informationen (Damen-, Herrenmodelle, Farben) und Bilder auf www.visana-club.ch oder www.polar.ch. Beratung: Motio Gesundheitsförderung, 032 387 00 60.

Bestelltalon

Ich bestelle:
 Stk. Polar FT 4 Fr. 75.-, Farbe/n: _____
 Stk. Polar FT 7 Fr. 95.-, Farbe/n: _____
 Stk. Polar RCX 3 GPS Fr. 275.-, Farbe/n: _____

Frau Herr

Name _____
 Vorname _____
 Strasse, Nr. _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____

Talon ausschneiden und einsenden an:
 Motio Gesundheitsförderung, Postfach 304, 3250 Lyss
info@motio.ch, Telefon 032 387 00 60



Canon PowerShot SX 170 IS – 16-mal näher



Die familienfreundliche PowerShot SX 170 IS überzeugt durch Qualität und einen 16-fachen Superzoom. 16-mal näher an das Motiv kommen und ganz einfach Fotos mit 16 Megapixeln oder HD-Movies aufnehmen. Mit Intelligent IS erhalten Sie gestochen scharfe Aufnahmen, selbst bei hohen Zoomeinstellungen.

Exklusiver Spezialpreis für Visana-Club-Mitglieder: 149 statt 235 Franken, inklusive Speicherkarte SanDisk Ultra 8 GB Class 10 sowie einer attraktiven Fototasche. Im Preis ebenfalls inbegriffen sind MwSt. und Porto. Bestellen Sie Ihre persönliche PowerShot in Rot oder Schwarz auf www.visana-club.ch oder telefonisch unter der Nummer 043 500 35 35, Stichwort «Visana Club». Das Angebot ist gültig bis 11. Mai 2014 oder solange Vorrat.

Besuchen Sie den Visana Club regelmässig auf www.visana-club.ch

Samsonite – Reisebegleiter für die ganze Familie

Haben Sie Ihre Familienferien schon geplant? Wir unterstützen Sie dabei schon einmal bei der Gepäckfrage. B-Lite Fresh ist eine ultraleichte Trolley-Serie aus High-Tensile-Dobby-Nylon. Die qualitativ hochwertigen Trolleys sind jeweils mit vier in alle Richtungen schwenkbaren Rollen ausgestattet. Der Packraum ist erweiterbar, und das Kombi-Vorhängeschloss mit TSA-Funktion sorgt für eine sichere und sorgenfreie Aufbewahrung Ihrer Wertsachen.



Bestellen Sie jetzt Ihren ultraleichten Reisebegleiter für die ganze Familie und profitieren Sie von bis zu 40 Prozent Rabatt.

Bestellungen sind nur online möglich unter www.visana-club.ch. Das Angebot ist gültig bis 11. Mai 2014 oder solange Vorrat. Weitere Informationen und Bilder finden Sie auf www.visana-club.ch. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Partnerin SID Handel GmbH, sidhandel@bluewin.ch.

	Kabinentrolley	Mittlerer Trolley	Grosser Trolley
Grösse	55 x 37 x 20 cm	67 x 43 x 27 cm	79 x 48 x 31 cm
Gewicht	2,3 kg	3,1 kg	3,7 kg
Liter	43	78	118
Rollen	4	4	4
Farben	blau oder dunkelgrau	blau oder dunkelgrau	blau oder dunkelgrau
Garantie	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Einzelpreise	Fr. 249.- / 165.-*	Fr. 279.- / 185.-*	Fr. 299.- / 195.-*
Preis 3er-Set	Fr. 827.- / 495.-* (Fr. 50.- zusätzlicher Rabatt zum Einzelverkauf)		

*Visana-Preis (inkl. MwSt. und Porto)

Stopp dem blauen Dunst

Rauchen schadet der Gesundheit. Mehr als die Hälfte aller Rauchenden möchte denn auch damit aufhören. In den meisten Fällen erfordert ein Ausstieg jedoch grosse Willenskraft, welche nicht alle Betroffenen aufbringen. Daher ist es sinnvoll, sich von Fachleuten unterstützen zu lassen wie zum Beispiel durch die telefonische Beratung der Rauchstopplinie.

Wer noch nie geraucht hat, weiss nicht, wie schwierig es ist, damit aufzuhören. Es gibt keine garantiert sichere Methode, um vom Rauchen wegzukommen. Mit eigenen Anstrengungen und professioneller Unterstützung ist ein Erfolg aber durchaus möglich. Ein Versuch oder auch mehrere Anläufe lohnen sich auf jeden Fall. Ihrer Gesundheit und jener Ihrer Nächsten zuliebe.

Devise «Nicht aufgeben»

Vielen Rauchenden, die vom Tabakkonsum wegkommen möchten, gelingt dies nicht auf Anhieb. Man trennt sich ungern von langjährigen Gewohnheiten, selbst wenn Verbote das Rauchen fast überall verunmöglichen und die gesundheitsschädigenden Folgen bekannt sind. Scheitert der erste Ausstiegsversuch, ist das aber kein Grund aufzugeben.

Manchmal braucht es mehrere Anläufe mit verschiedenen Methoden, um ans Ziel zu gelangen. Sogar bei starken Rauchern steigt die Chance

mit jedem Versuch, definitiv vom «Glimmstengel» wegzukommen. Wichtig zu wissen ist, dass medizinische und mentale Begleitung den Entwöhnungsprozess erleichtern können.

Professionelle Begleitung

Nur wenige schaffen den Ausstieg im Alleingang. Besser also, Sie sprechen mit einer Fachperson, bevor Sie das Rauchen aufgeben. Ihr Hausarzt oder Ihre Hausärztin wird Sie diesbezüglich beraten und mit Ihnen gemeinsam eine für Sie passende Methode finden. Auch in Ihrer Apotheke oder beim Zahnarzt erhalten Sie Adressen von Anlaufstellen, wo Sie während des Entzugs unterstützt werden.

Für viele Rauchende können Selbsthilfeprogramme und Gruppenkurse der richtige Weg sein, um vom Tabakkonsum loszukommen. Sich mit anderen Ausstiegswilligen zu treffen und sich auszutauschen, verbindet und kann die Beteiligten in ihrem Vorhaben bestärken. Für einige ist es zudem Ansporn oder ein gewisser Ehrgeiz, sich gegenüber Kolleginnen und Kollegen nicht zu blamieren und darum durchzuhalten. Egal, was Sie zum Ausstieg motiviert – Hauptsache, Sie schaffen ihn.

Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf

Eine weitere Variante ist die Rauchstopplinie, betreut durch die Krebsliga Schweiz (www.krebsliga.ch) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (www.at-schweiz.ch) im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit. Unkompliziert und anonym beantworten professionelle Beraterinnen Ihre Fragen und helfen beim Raucherausstieg.

Jetzt kann es sich doppelt lohnen, mit Rauchen aufzuhören. Die nationale Rauchstopplinie 0848 000 181 (Erstgespräch 8 Rappen pro Minute ab Festnetz, Folgegespräche kostenlos) als Teil des Nationalen Rauchstopp-Programms führt zurzeit einen Wettbewerb durch (siehe Kasten). Sie verpflichten sich, vom 2. bis 30.

Juni 2014 eine Rauchpause einzuschalten. So gewinnen Sie mit etwas Glück den Hauptgewinn von 5000 Franken oder einen der zehn Trostpreise von je 500 Franken. Sie werden es nicht bereuen. Rauchfrei fühlen Sie sich einfach besser. Die beste Methode allerdings ist, gar nicht erst mit Rauchen anzufangen.

Anna Schaller
Publizistin



Rauchstopp-Wettbewerb 2014

Schalten Sie vom 2. bis 30. Juni eine Rauchpause ein. Das ist die Bedingung, um am Rauchstopp-Wettbewerb teilzunehmen. Verlost werden einmal 5000 Franken und zehnmal 500 Franken. Melden Sie sich online auf www.at-schweiz.ch an oder bestellen Sie eine Anmeldekarte unter der Telefonnummer 031 599 10 20.

Der Rauchstopp-Wettbewerb 2014 ist ein Angebot des Nationalen Rauchstopp-Programms und steht allen Rauchenden und Rauchern offen.

Für Fragen zum Raucherausstieg können Sie sich an die Rauchstopplinie, 0848 000 181, wenden. Für albanisch, portugiesisch, serbisch/kroatisch/bosnisch, spanisch und türkisch Sprechende gibt es je eine eigene Nummer. Alle Nummern finden Sie auf www.at-schweiz.ch oder auf der Anmeldekarte.





Auf der Herzroute die Schweiz entdecken

Ausflug auf der Herzroute planen. Ist es die Luft, die anders riecht? Ist es das Kribbeln, das Sie spüren? Es ist eindeutig: Der Frühling sammelt seine Kräfte. Bald startet die Herzroute-Saison. Planen Sie Ihren Ausflug auf der beliebtesten Velowanderroute für E-Bikes. Wir offerieren Ihnen zwei Erlebnisangebote zum ermässigten Preis.

Die Herzroute fing 2003 als kleine Hügelstrecke im Emmental an. Idyllisch und verkehrsfrei kurvte sie um die behäbigen Bauernhöfe und die üppig grünen Hügel herum. Aber schon damals war klar, dass daraus ein herzhaftes und herzliches Schweiz-Abenteuer werden soll.

Bei der Herzroute ist nicht die schnellste, sondern die schönste Strecke Programm. Mit der vielsagenden Nummer 99 markiert führt die Velowanderroute auf besonders reizvollen Strassen und Wegen durch die Schweiz, quer durch malerische Voralpenlandschaften. Meist fernab von

«Herzroute Rustik»

Haben Sie Lust, sich zwei Tage verwöhnen zu lassen? Machen Sie einen Ausflug auf der Herzroute und nächtigen Sie im stimmungsvollen Bauernhofzimmer, samt gemütlichem Abendessen. Als Andenken erhalten Sie zwei hochwertige Ortlieb-Herzroute-Packtaschen und eine kleine Überraschung.

Für zwei Personen, zum Spezialpreis von 429 Franken (Normalpreis 489 Franken). Inbegriffen für zwei Personen: Flyer-Miete für zwei Tage, Abendessen, Übernachtung im Doppelzimmer (B&B oder Bauernhofzimmer) inkl. Frühstück, ein Paar Ortlieb-Taschen, Überraschung.

«Herzroute Stil»

Machen Sie den stilvollen Ausflug auf der Herzroute. Wandeln Sie durch traumhafte Landschaften und logieren Sie in einem unserer gehobenen Partnergasthöfe. Geniessen Sie den herzlichen Empfang, das stimmungsvolle 4-Gang-Abendessen und die Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück. Ihre Reise wird versüsst durch ein Paar hochwertige Ortlieb-Herzroute Packtaschen, die Sie behalten dürfen.

Für zwei Personen, zum Spezialpreis von 569 Franken (Normalpreis 629 Franken). Inbegriffen für zwei Personen: Flyer-Miete für zwei Tage, 4-Gang-Abendessen, Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, ein Paar Ortlieb-Herzroute-Taschen, Überraschung.

Hektik und Lärm fahren Sie über die Hügel und geniessen die atemberaubende Aussicht. Gönnen Sie sich etwas. Erfreuen Sie sich an den tollen Ausblicken und stärken Sie Ihr Herz-Kreislauf-System.

Bald vom Genfer- bis zum Bodensee

Die Herzroute erwartet Sie mit sieben Etappen zwischen Zug und Lausanne. Sie können Tagesausflüge oder Mehrtagesreisen planen. An den Etappenorten mieten Sie Flyer-E-Bikes, unterwegs tanken Sie frische Kraft bei den Akkuwechselstationen. Denn dank des Elektromotors bewältigen Sie jede Etappe, auch wenn Sie weniger trainiert sind. Sie werden staunen, wie leicht Sie Hügelzüge erklimmen! Für Visana-Versicherte lohnt sich eine Ausfahrt auf der Herzroute ganz besonders. Zwei Top-Angebote warten auf Erlebnishungrige (siehe Kasten).

Über 10000 Personen haben im vergangenen Jahr die Herzroute auf einem Flyer-E-Bike genossen, immer mehr ausländische Gäste, die nach Aktivferien suchen, kommen jedes Jahr hinzu. Die noch fehlenden Etappen bis in die Ostschweiz werden hinter den Kulissen geplant. Noch sind 300 Kilometer von Zug bis zum Bodensee zu meistern. Fast alle Streckenabschnitte dazu sind geklärt und

So bestellen Sie

Per Telefon: 034 408 80 99, per E-Mail: mail@herzroute.ch oder online unter www.herzroute.ch

Herzroute verkauft die Erlebnisangebote gegen Rechnung und sendet Ihnen per Post die Bons der einzelnen Leistungen sowie den offiziellen Routenführer der Herzroute, in dem Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Akkuwechselstationen eingezeichnet sind. Sie reservieren dann am gewünschten Datum die Flyer und die Übernachtung. Die Erlebnisangebote sind auf allen Etappen gültig und können vom 1. April bis 31. Oktober 2014 eingelöst werden. Sie können mehrmals von diesem Erlebnisangebot profitieren. Ausführliche Informationen erhalten Sie auf www.herzroute.ch

bewilligt. Im Frühling 2015 wird die ganze Herzroute stehen und zu einem Schweiz-Erlebnis einladen, das einen neuen Blick auf unser Land bieten soll: herzhaft und herzlich.

Peter Rüegg
Unternehmenskommunikation

Auf der Herzroute gewonnen

Visana engagiert sich im Namen der Gesundheit. Sie ist seit 2003 Hauptsponsor der Herzroute, der wohl beliebtesten schweizerischen Velowanderroute für E-Bikes. Im Sommer 2013 führten wir unter allen Fahrerinnen und Fahrern einen Wettbewerb durch.

Pascal Rey, Crans-Montana (vertreten durch Daniel Pflirter, Zweiter von links), gewann ein Navigationsgerät von Garmin und Kartenmaterial im Wert von 1099 Franken, Linda Treyer, Adligenswil (vertreten durch Maya Böll, Mitte), einen Gutschein für ein Flyer-Elektrovelo von Biketec AG im Wert von 4000 Franken. Jürg Kilchherr, Laupen (Dritter von links), erhielt einen Gutschein für 2 Personen für 1 Tag Herzroute inklusive 3-Gang-Mittagessen im Wert von 198 Franken. Die Preise übergaben Esther Trüssel von Visana (ganz links), Nicole Perret (Zweite von rechts) und Stefan Braunschweiler (ganz rechts) von Biketec AG.





Wer will ins «YB Kids Camp»?

Lehrreiches Fussballcamp für den Nachwuchs. Seit Jahren unterstützt Visana die «Kids Camps» der Berner Young Boys. Für das Sommer-Camp vom 21. bis 25. Juli 2014 in Bern verlosen wir erneut 25 Gratisteilnahmen.

Mit strahlenden Gesichtern laufen die mehr als 300 Mädchen und Knaben am Eröffnungstag jeweils ins Stade de Suisse ein. Kein Wunder, denn die Teilnahme am «YB Kids Camp» ist eine tolle Sache. Der Besuch der YB-Profis und die von ihnen geleitete Trainingseinheit sind ganz besondere Höhepunkte für den Fussballnachwuchs.

Ausrüstung und Matchbillet inklusive

Es überrascht nicht, dass das Camp stets schnell ausgebucht ist. Wer die Anmeldung verpasst hat und leer ausgegangen ist, erhält

25 Gratisteilnahmen zu gewinnen

Haben Sie fussballbegeisterte Töchter, Söhne oder Patenkinder (Jahrgänge 2000 bis 2007), die gratis am «YB Kids Camp vom 21. bis 25. Juli 2014 auf der Berner Allmend teilnehmen möchten? Dann machen Sie an unserem Wettbewerb auf Seite 24 mit und gewinnen Sie mit etwas Glück eine von 25 Gratisteilnahmen.

aber bei unserem Wettbewerb (siehe Kasten) nochmals die Chance, einen von 25 Gratisplätzen im Wert von je 320 Franken für das Camp in Bern vom 21. bis 25. Juli 2014 zu gewinnen. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen und Knaben mit den Jahrgängen 2000 bis 2007.

Dem Fussballnachwuchs wird an den fünf Tagen viel geboten: zwei Trainings täglich mit ausgebildeten Fussballtrainern, Verpflegung und Getränke, ein Gratis-Ticket für ein YB-Heimspiel sowie eine komplette Fussballeusrüstung, bestehend aus zwei Fussballshirts, zwei Fussballshorts, zwei Paar Stulpen, einem Rucksack, einem Fussball und einer Regenjacke. Weitere Informationen zu den «YB Kids Camps» finden Sie auf www.bscyb.ch/kidscamp.

Stephan Fischer
Unternehmenskommunikation

Schon gewusst, dass die freie Wahl die Krankenversicherer zu Höchstleistungen antreibt?



Sie haben die Wahl zwischen mehreren Krankenversicherern. Das zwingt diese zu Höchstleistungen bei der Service- und Dienstleistungsqualität. Und das in Ihrem Interesse. www.ibkv.ch

**Ihre
Berner
Kranken
versicherer**

Spot

Briefumschläge ohne Firmenlogo

Die Visana-Gruppe verschickt die meisten Kundendokumente in neutralen Briefumschlägen, auf denen sich kein Firmenlogo mehr befindet. Dies ist eine Massnahme, um Verwaltungskosten einzusparen und Versicherungsprämien zu entlasten. Solche Briefumschläge können Prämien- und Leistungsabrechnungen sowie Zahlungserinnerungen und Mahnungen enthalten.



Sie erkennen den Visana-Umschlag an der Bezeichnung «P.P. CH-3000 Bern 15».

Häufig gestellte Frage

Bei meinem Ehemann wurden bei einem Spitalaufenthalt Unterkunfts- und Verpflegungskosten belastet, bei mir bei der Geburt unserer Tochter nicht. Weshalb?

Gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) setzt der Bundesrat fest, wie hoch die Beteiligung an Unterkunfts- und Verpflegungskosten ist und wer sie bezahlen muss. Heute müssen Patientinnen und Patienten – unabhängig von der gewählten Spitalkategorie – 15 Franken pro Spitaltag bezahlen. Von dieser Regelung sind vier Personengruppen ausgenommen, bei denen kein Beitrag erhoben wird. Erstens: Kinder. Zweitens: Jugendliche bis und mit Alter 25, sofern sie noch in der Ausbildungsphase sind. Drittens: Frauen aufgrund Mutterschaft. Viertens: Personen, die dauerhaft in einer Institution, etwa einem Altersheim, leben.

Falls Sie nachts medizinischen Rat brauchen

Medizinische Beratung am Telefon. Stellen Sie Ihre Fragen zu Gesundheit und Krankheit, zu Medizin und Forschung einer medizinischen Fachperson. Lassen Sie sich kompetent und kostenlos telefonisch beraten. Wir bieten diesen Service rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

0800 633 225: Dies ist die Telefonnummer der kostenlosen medizinischen Beratung, die seit Anfang 2014 allen Grundversicherten der Visana-Gruppe (Visana, sana24, vivacare) zur Verfügung steht. Sie erhalten Auskunft und Rat von kompetenten medizinischen Fachpersonen unseres Partners Medi24, des Schweizer Telemedizin-Pioniers.

Ein Ratschlag kann eine Hilfe sein, wenn Sie unsicher sind. Braucht es eine ärztliche Behandlung? Und wie dringend ist sie? Welche Dosierungen, Wirkungen, Nebenwirkungen oder Interaktionen gibt es bei einem Medikament? Was darf während Schwangerschaft und Stillzeit eingenommen werden? Medi24 kann Medikamente empfehlen und hat als zugelassener medizinischer Dienstleister sogar die Möglichkeit, ein Rezept an eine Apotheke zu faxen. Halten Sie die Telefonnummer 0800 633 225 stets griffbereit. Am besten speichern Sie sie in Ihrem Telefon.



Kostenlose medizinische Beratung rund um die Uhr: **0800 633 225**

Sie erhalten von einer medizinischen Fachperson Rat. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit.

Wichtige Informationen

Haben Sie Fragen?

Bei Fragen zu Ihrer Versicherung können Sie sich jederzeit an Visana wenden. Telefonnummer und Adresse Ihrer Ansprechperson finden Sie auf Ihrer aktuellen Police. Für viele Fragen finden Sie Erklärungen im Internet unter www.visana.ch > Privatpersonen > Service > Häufige Fragen > Fachliche Fragen.

Visana Assistance

Bei Notfällen im Ausland unterstützt Sie die Visana Assistance während 24 Stunden an 7 Tagen: Telefon +41 (0)848 848 855. Sie finden diese Nummer auch auf Ihrer Versichertenkarte.

Kontakt Gesundheitsrechtsschutz Schadenersatzansprüche beim Gesundheitsrechtsschutz können Sie unter Telefon 031 389 85 00 geltend machen.

Visana-Newsletter

Wenn Sie nie mehr einen Wettbewerb oder ein attraktives Club-Angebot verpassen möchten, können Sie auf www.visana.ch den kostenlosen Newsletter abonnieren.

Schnittiges E-Bike als Siegerpreis



E-Bikes boomen, und schon bald sieht man sie wieder durch die Gegend flitzen. Mit einem fabrikneuen Gefährt von Stromer wird dann auch Daniela Iff aus Langenthal (Mitte) unterwegs sein. Sie ist die Gewinnerin des Wettbewerbs, der 2013 via Facebook im Rahmen der E-Bike-Präventionskampagne von Visana business durchgeführt wurde. Die neue Besitzerin eines «Stromers» durfte ihren Preis aus den Händen von Karin Lanz (links) und Rita Buchli (rechts), den Repräsentantinnen des Visana-Firmenkundengeschäfts, entgegennehmen. Visana gratuliert und wünscht ihr eine unfallfreie Fahrt! www.facebook.com/Visanabusiness



«Weniger Hightech täte uns gut»

Optimale anstatt maximale Medizin. Aus medizinischer Sicht sei unser Gesundheitswesen top, sagt Nationalrätin Margrit Kessler. Gleichzeitig ortet sie eine mangelnde Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten. Ihr Rezept: Mehr Transparenz.

Die Präsidentin der Schweizerischen Stiftung SPO Patientenschutz plädiert im Gespräch mit «VisanaFORUM» für mehr Eigenverantwortung und stellt sich klar gegen eine Einheitskasse. «Dann haben die Patienten nichts mehr zu sagen», meint sie dazu.

«VisanaFORUM»: Wie zufrieden sind die Patientinnen und Patienten?

Margrit Kessler: Unser Gesundheitssystem ist top. Trotzdem gibt es Verbesserungspotential.

Zum Beispiel?

Wir haben zu wenige Informationen über die Qualität der Arbeit. Ich weiss heute nicht, welches Spital gut arbeitet und welches nicht.

Wieso muss ich das wissen?

Als Patient habe ich das Recht zu wissen, wie viele Komplikationen in einem Spital auftreten. Ich will die Zahl der Infektionen und diejenige der Nachbehandlungen kennen. Sorgfältige Chirurgen haben weniger Nachoperationen. Laut wissenschaftlichen Studien gibt es markant weniger Infektionen, wenn Hygiene und Sterilität konsequent eingehalten werden.

Braucht es mehr Messungen?

Nein, mehr Transparenz. Die Instrumente dafür sind vorhanden. Man müsste die Ergebnisse veröffentlichen.

Werden Zahlen publik, gibt es sehr schnell markante Verbesserungen. Ist bekannt, dass ein Spital viele Infektionen aufweist, ist dieses nicht marktfähig.

Haben wir solche Spitäler?

Oh ja. In den USA gelten Infekte, die im Zusammenhang mit einem Spitalaufenthalt stehen – sogenannte nosokomiale Infekte –, als Sorgfaltspflichtverletzung. Das wäre auch ein Ansatz für uns. Jede Spitalabteilung müsste einen Oberarzt bestimmen, der für die Einhaltung der hygienischen Händedesinfektion zur Infektionsprophylaxe verantwortlich ist.

Wie beurteilen Sie unsere medizinische Versorgung?

Sie ist auf Hightech-Niveau. Das hat auch Nachteile. Viele Ärzte sind zu stark auf die bildgebende Diagnose ausgerichtet und schicken Patienten zur Röntgenaufnahme oder Computertomographie, selbst wenn sie die Diagnose mit dem Einsatz der Sinnesorgane stellen könnten. Darunter leiden die Patienten.

Wie meinen Sie das?

Die Strahlenbelastung aufgrund medizinischer Untersuchungen hat stark zugenommen. Man kann dies berechnen. Allein die Untersuchungen durch Computertomographien sind für zwei Prozent der heutigen Krebserkrankungen verantwortlich.

Wie können Patienten die Notwendigkeit einer Untersuchung beurteilen?

Es braucht auch hier mehr Transparenz. Eine elektronische Patientenkarte, auf der auch sämtliche Untersuchungen mit Strahlenbelastung festgehalten sind, würde helfen. Patienten müssen aber auch mehr Eigenverantwortung übernehmen, indem sie ihren Arzt nach dem Sinn einer Untersuchung oder Behandlung befragen.

Es gibt auch Patienten, die alles wollen.

Darum sind Information und Transparenz so wichtig. Wir brauchen eine optimale, keine maximale Medizin. Diese Fehlgewichtung zeigt sich vor allem bei medizinischen Behandlungen im letzten Lebensjahr.

Inwiefern?

Im Alter geht es in erster Linie darum, die Lebensqualität zu erhalten. Trotzdem erhalten viele todkranke Patienten Behandlungen, die nichts mehr nützen. Hier muss ein Umdenken stattfinden. Wir brauchen eine Verlagerung weg von Hightech, hin zum palliativen Bereich. Dadurch liesse sich die Lebensqualität in den letzten Lebenswochen verbessern. Zusätzlich könnten Kosten gespart werden.

Erholung im Orchideenmeer

«Unglaublich, was die Natur uns bringt», schwärmt Margrit Kessler, wenn sie vom Orchideengarten spricht, den ihr Mann zu Hause pflegt. «Das ist Erholung!» Diese findet sie als «Fan klassischer Musik» auch bei gemeinsamen Opern- und Konzertbesuchen sowie zweimal im Jahr in den Ferien mit der mittlerweile 18-köpfigen Familie. Darauf freue sie sich jedes Mal riesig. «Und Freude», meint Margrit Kessler abschliessend, «ist zentral für ein gutes Leben.»

Engagierte Kämpferin

Als Präsidentin der Schweizerischen Stiftung SPO Patientenschutz setzt sich Margrit Kessler für die Rechte der Patientinnen und Patienten ein. Die gemeinnützige Stiftung hat zum Ziel, die Stellung der Patienten im Gesundheitswesen zu verbessern. Nationalrätin Margrit Kessler (GLP/SG) verfügt selber über reiche medizinische und pflegerische Berufserfahrung. Ihr Credo: «Mit Einsatz und Courage lässt sich viel erreichen.» www.spo.ch

Stichwort Kosten – würde eine Einheitskasse zu tieferen Kosten führen?

Ganz sicher nicht. Die Verwaltung hätte keinen Anreiz mehr zu sparen. Für die Patienten wäre das fatal. Wir hätten keine Wahlfreiheit mehr. Heute kann ich die Krankenversicherung wechseln, wenn ich unzufrieden bin. Bei einer Einheitskasse bleibt mir nur der Wohnortswchsel.

Trotzdem sind viele unzufrieden.

Wir müssen die Mängel im heutigen System beheben. Ich sehe Nachholbedarf bei der Aufsicht oder beim Risikoausgleich. Dieser gleicht die unterschiedliche Versicherungsstruktur der Krankenversicherer noch immer zu wenig exakt aus. Der Anreiz, gezielt Personen anzuwerben, die tiefe Gesundheitskosten verursachen, muss verschwinden. Gute Krankenversicherer sollen sich allein durch gute Leistung auszeichnen.

Christian Beusch
Unternehmenskommunikation